a.d. Bes. d. Dt. St. Bibl.
Berlin

Giuseppe Sammartini (San Martino) wurde um 1693 in Mailand als Sohn des französischen Oboisten Saint-Martin geboren. Er starb 1751 in London.

Um 1727 verliess es seine Heimatstadt und taucht 1729 in London auf. Hier blies er unter Händel die Oboe und galt als einer der besten Vertreter dieses Instrumentes. Frederick, Prince of Wales ernannte ihn zum Meister der Kammermusik an seinem Hofe. In diesem Amte dürfte die Mehrzahl seiner Kompositionen entstanden sein.

Das vorliegende Concerto grosso ist in seiner ursprünglichen Form die letzte der 12 Triosonaten op. 3 aus dem Jahre 1743, der Prinzessin Augusta gewidmet. Sechs dieser Sonaten für 2 Violinen und Generalbass wurden von Sammartini zu Concerti grossi erweitert und 1747 bei Walsh in London als Opus V gestochen.
Die Bezeichnung *Weihnachtskonzert* wird durch den abschließenden Pastoralsatz bestimmt, eine musikalische Form, deren sich auch seine italienischen Zeitgenossen Corelli, Torelli, Locatelli, Schiassi, Manfredini, Valentini u.a. bedienten.

Herrn Karl Höner, Berlin-Spandau, danke ich für den Hinweis auf dieses Konzert und für die freundliche Überlassung der Londoner Stiche aus seiner Sammlung.

Die Partitur unseres Druckes gibt bis auf die Aussetzung des Basses die Ausgabe von Walsh wieder. Die Instrumentalstimmen wurden dagegen spieltechnisch eingerichtet und in der Artikulation vereinheitlicht. Die Aufführungsdauer beträgt ca. 15 Minuten.

Karlsruhe-Durlach, Juli 1965 Karlheinz Schultz-Hauser